

# Digitales Baugenehmigungsverfahren Nordrhein-Westfalen

Vorläufige Ergebnisse der  
1. Projektphase  
Düsseldorf, den 27.11.2018



Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Gleichstellung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Ziel des Workshops ist es, die vorläufigen Ergebnisse der ersten Projektphase vorzustellen und die erhobene Anforderungen und Handlungsfelder zu diskutieren



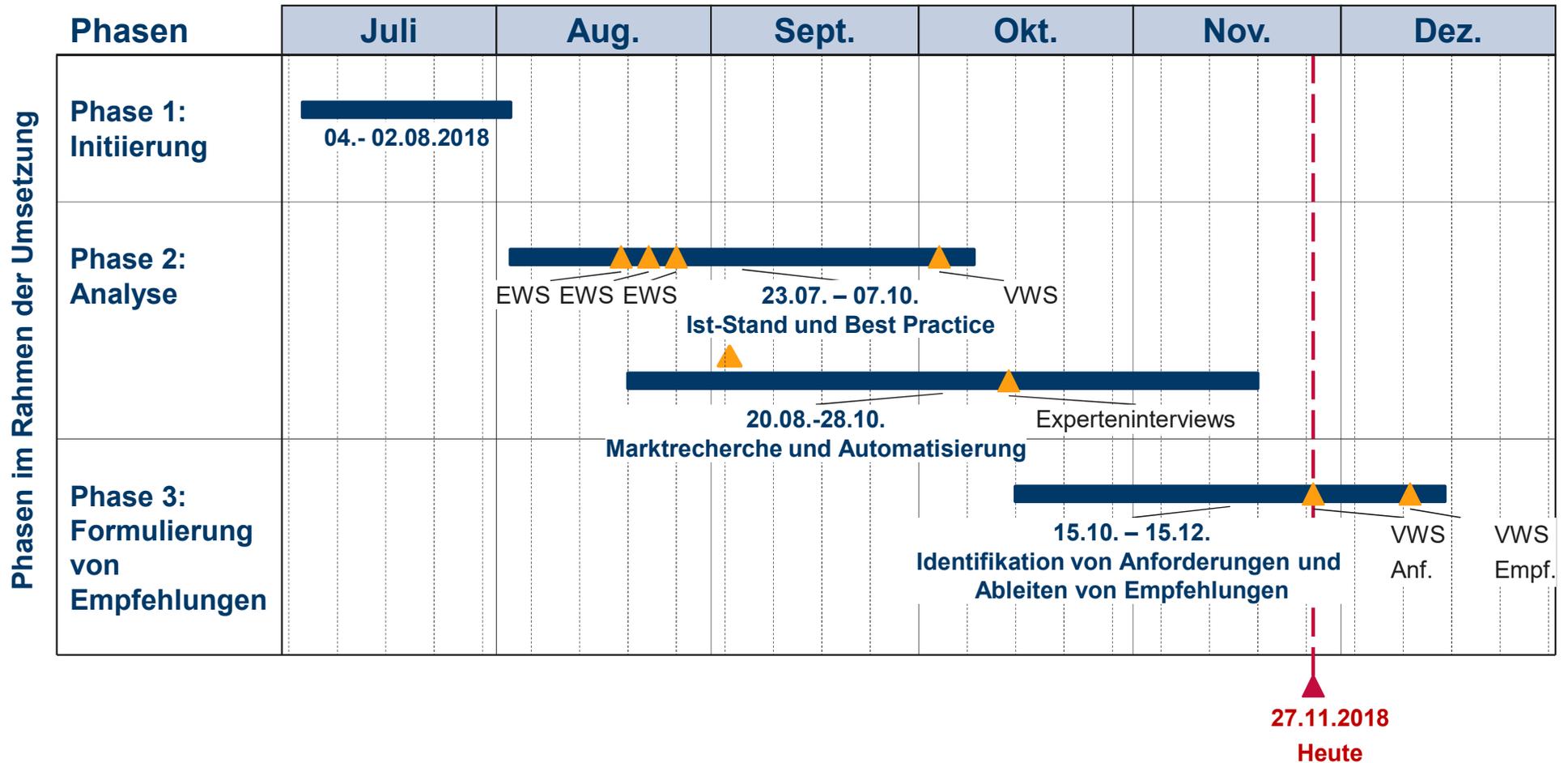
- Die **Vorgehensweise** im Projekt wird unter Darstellung des **Zielbildes** und zentraler **Begriffsklärungen** zusammengefasst.
- Die Ergebnisse der Erhebung in den Modellkommunen, den **Best-Practice-Analysen** und den Perspektiven der **IT-Anbieter, -Experten und -Initiativen** werden zusammengefasst und diskutiert.
- Aus der Erhebung resultierende **Potenziale** und **Anforderungen** an das digitale Verfahren werden vorgestellt, **Handlungsfeldern** zugeordnet und unter Einbeziehung der Kammern und Verbände diskutiert.

# Agenda

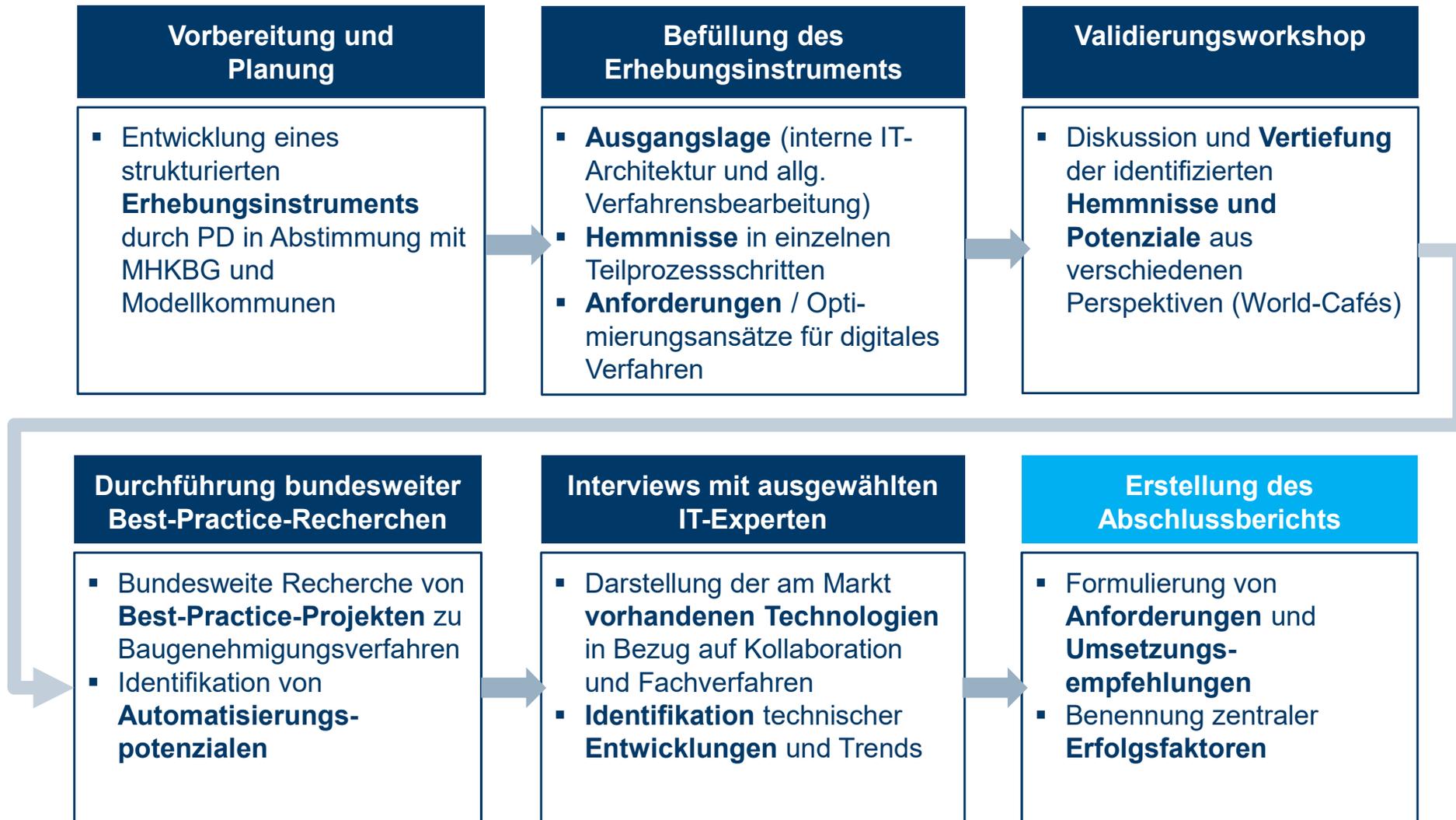
## 1. Zusammenfassung zum aktuellen Projektstand

2. Vorstellung bestehender Portal- und Plattformlösungen
3. Vorstellung des XBau 2.0-Standards
4. Diskussion mit Kammern den Spitzenverbänden
5. Weiteres Vorgehen

# Die Projekt befindet sich in der letzten Phase. Nach der Benennung der Anforderungen werden Empfehlungen formuliert.



# Die Ergebnisse der Erhebungs- und Analysephase fließen in den Abschlussbericht ein



# Der Abschlussbericht dient den Kommunen, dem Land und den Verfahrensbeteiligten zur Orientierung bei der Digitalisierung

## Ziele des Berichts

**Entscheidungsgrundlage** für den Weg zum digitalisierten Baugenehmigungsverfahren

**Empfehlungen** zu notwendigen Rahmenbedingungen

**Überblick** für weitere **Stakeholder** über Entwicklungspotenziale und Anforderungen

## Aufbau des Berichts (Übersicht)

Darstellung des **digitalisierten Prozesses** sowie der **digitalen Ziel-Architektur**

**Ausgangslage** in den Modellkommunen

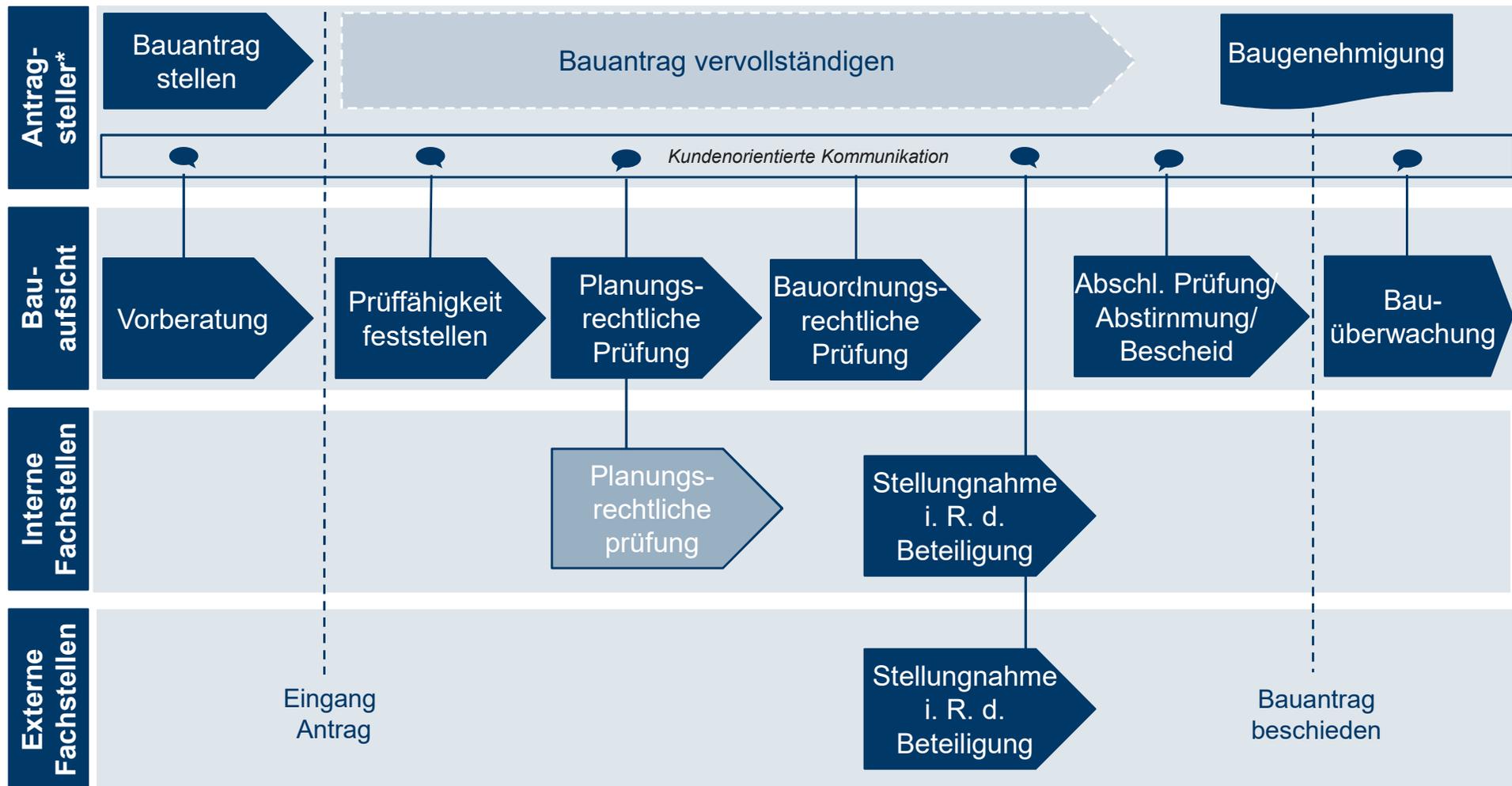
Potenziale aus Perspektive der **Best-Practices** und **(IT-)Experten**

**Handlungsfelder zur Digitalisierung**  
Technische, organisatorische/personelle, rechtliche und finanzielle **Anforderungen** an das Verfahren unter Berücksichtigung bestehender **Hemmnisse**

**Umsetzungsempfehlungen** an Land und Kommunen

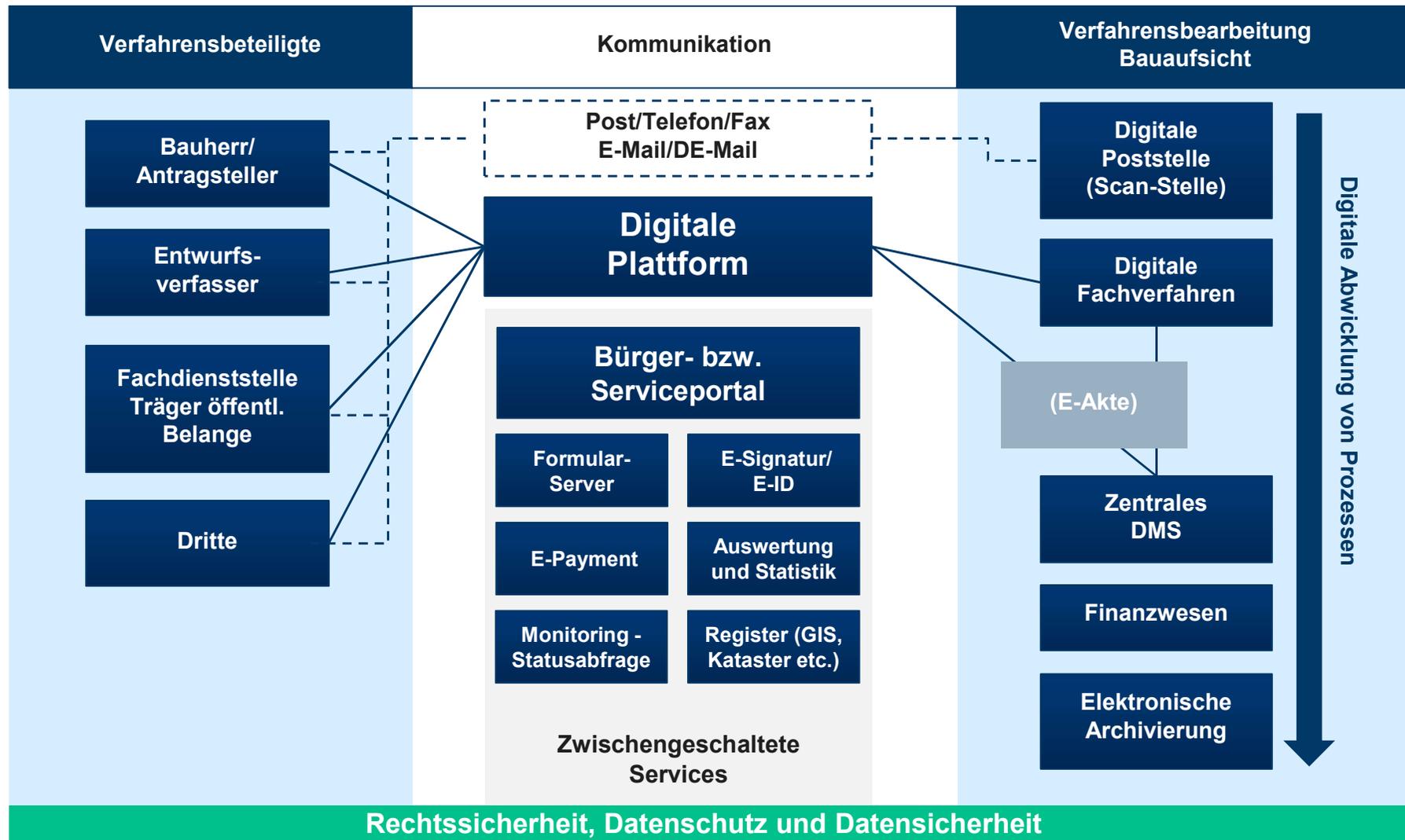
# Mit den Modellkommunen wurde ein einheitlicher Musterprozess erarbeitet

Der Prozess stimmt weitgehend mit dem Schema in XBau 2.0 überein

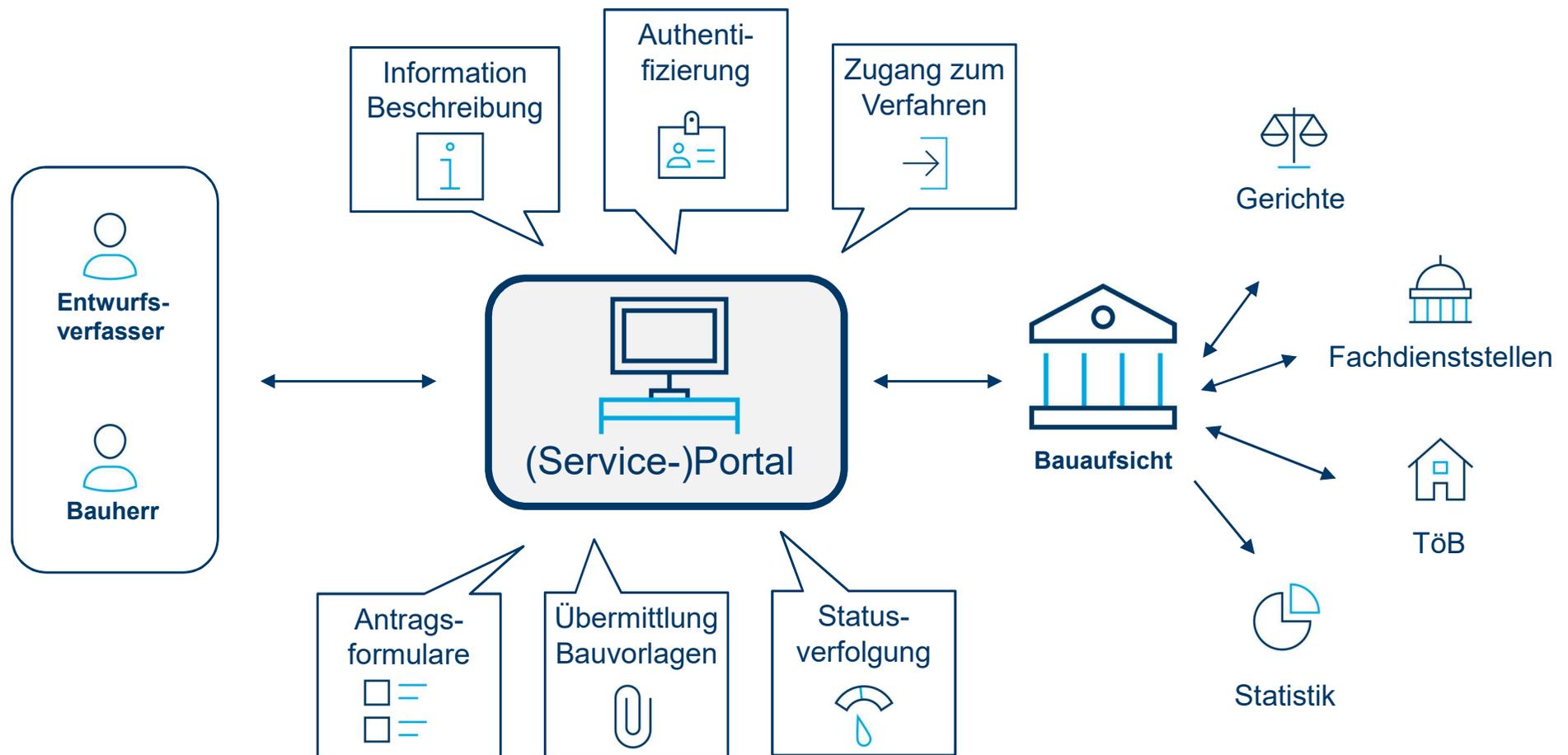


\*Antragsteller, Entwurfsverfasser und Bauherr

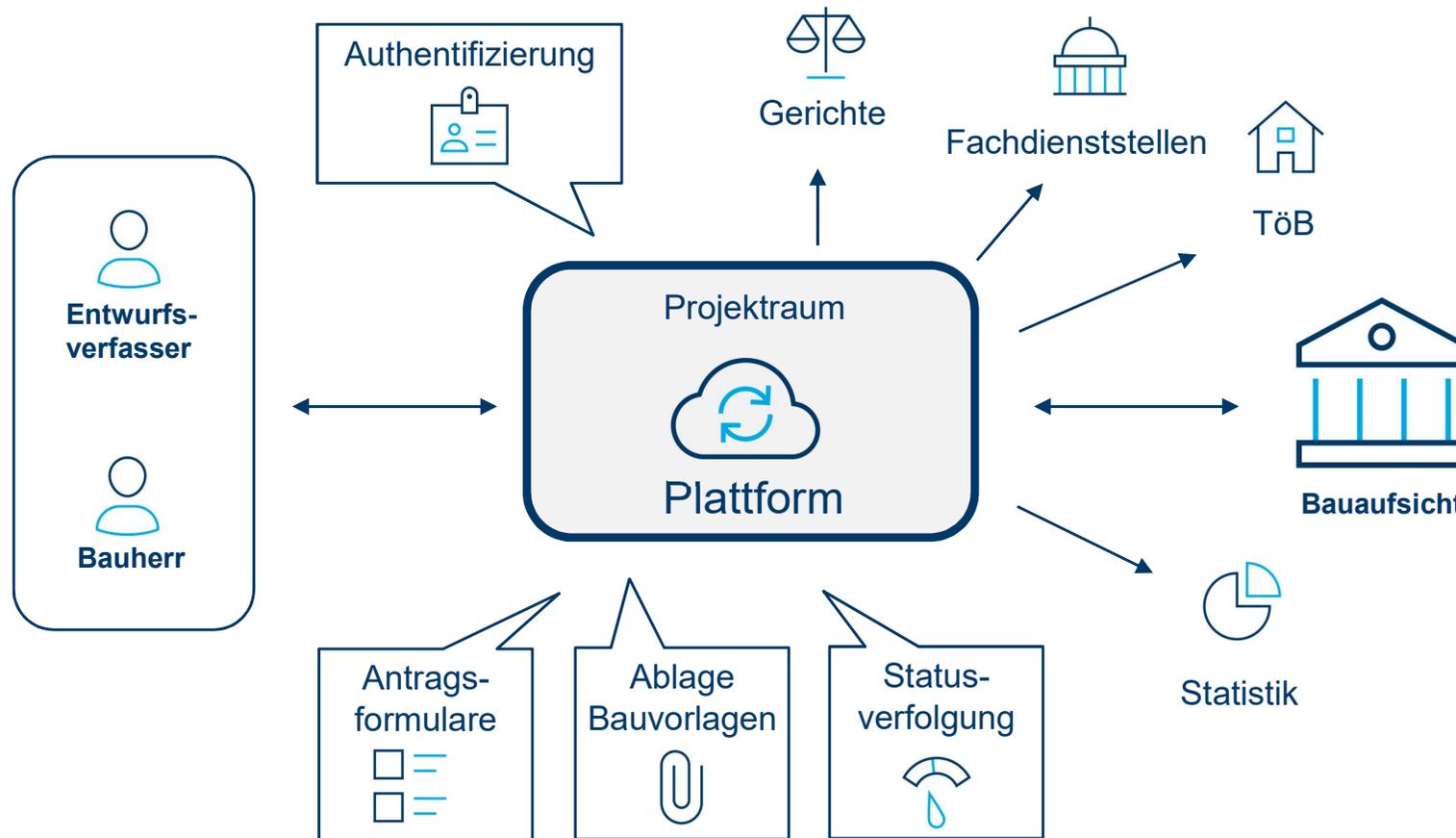
# Mit den Modellkommunen wurde ein Zielbild für die Architektur eines digitalen Baugenehmigungsverfahrens entwickelt



# Zur Unterstützung medienbruchfreier Verfahren kann ein Portal einen medienbruchfreien Zugang zum Verfahren eröffnen

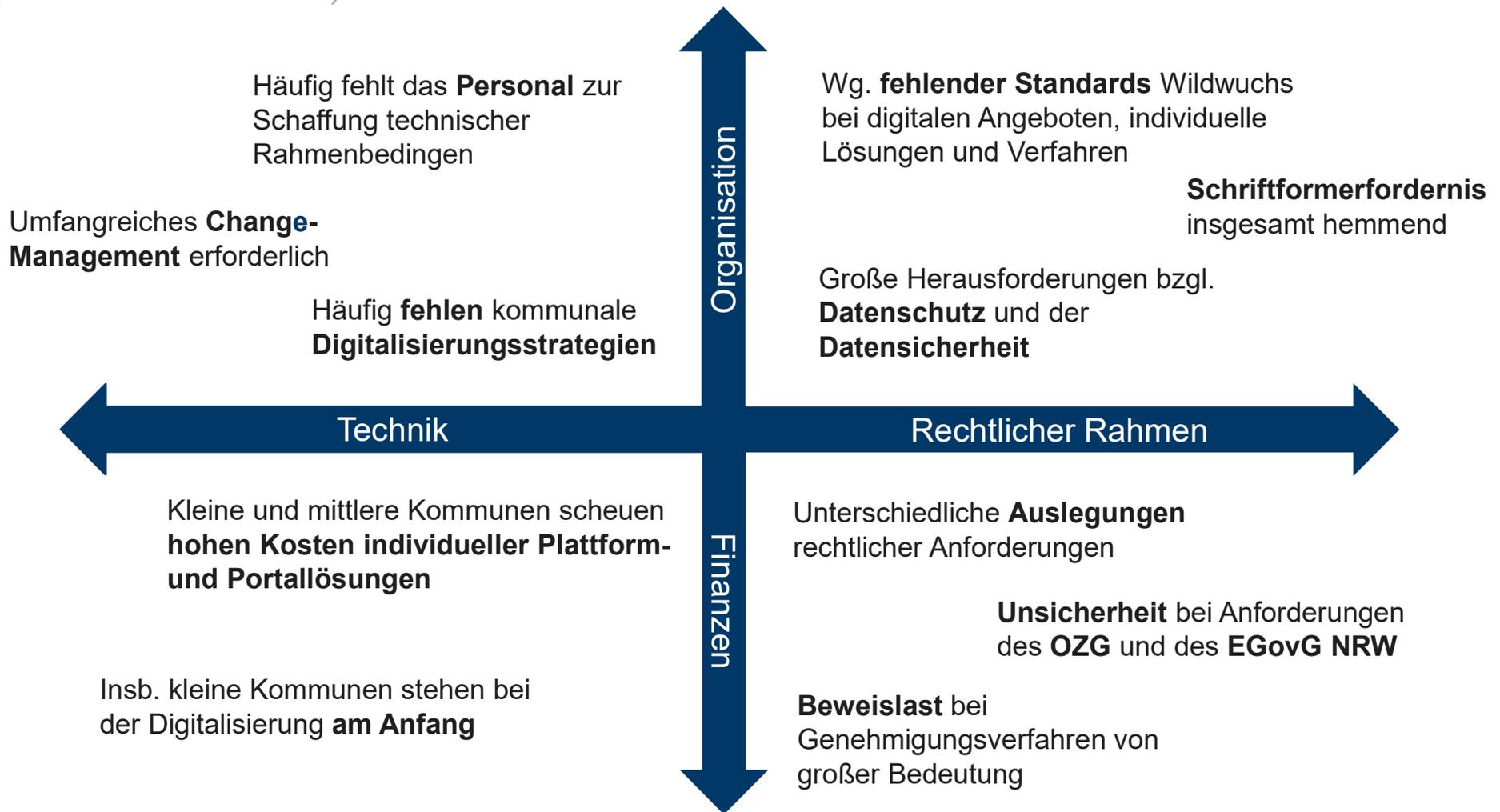


# Eine Plattform beinhaltet zusätzlich zum Portal kollaborative Funktionen zur medienbruchfreien Bearbeitung der Verfahren



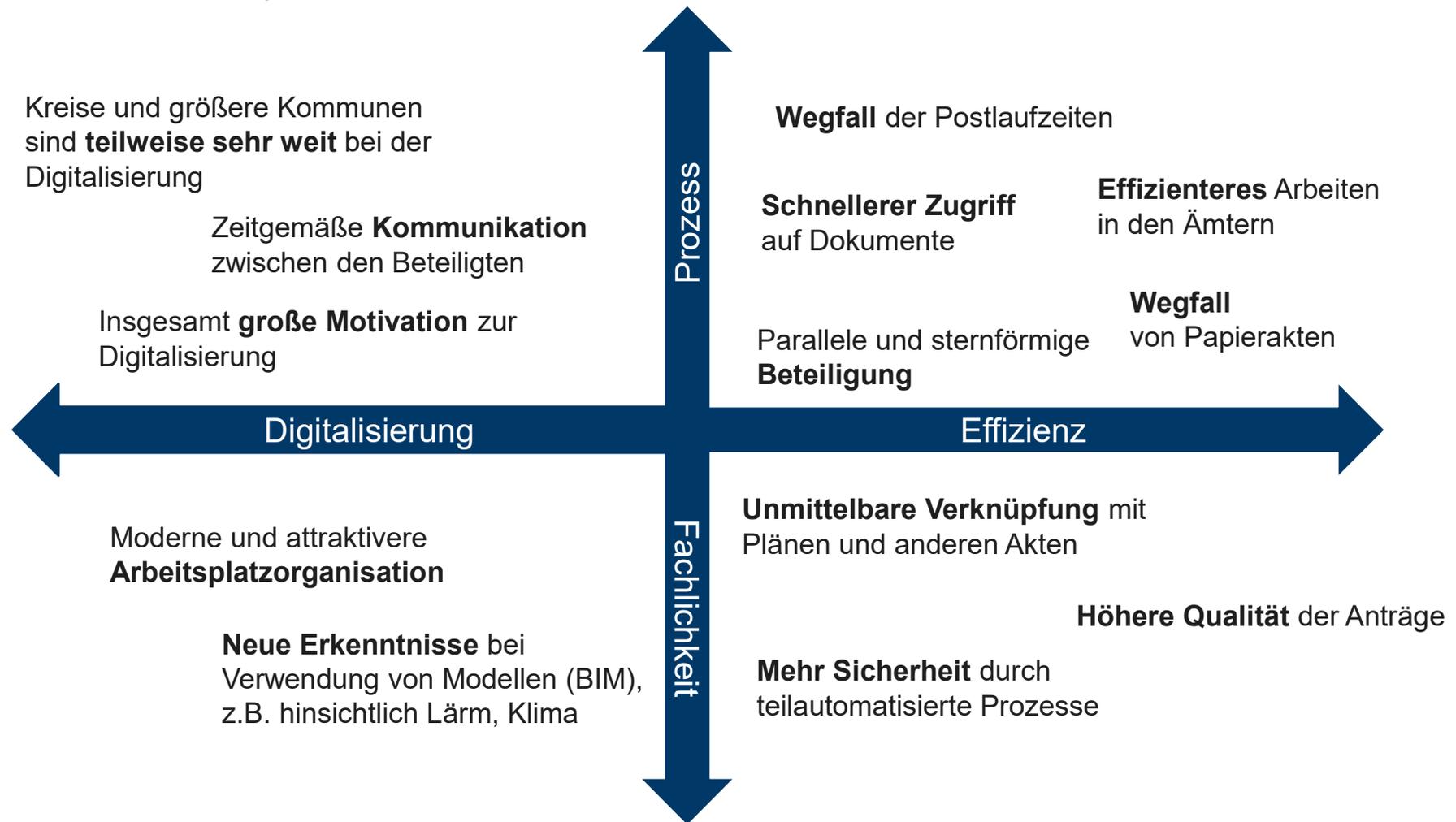
# Bei der Bewertung der Ausgangslage in den Kommunen wurden diverse Hemmnisse der Digitalisierung sichtbar

(Auswahl Hemmnisse)



# Die Kommunen sehen deutliche Potenziale der Digitalisierung des Baugenehmigungsverfahrens

(Auswahl Potenziale)



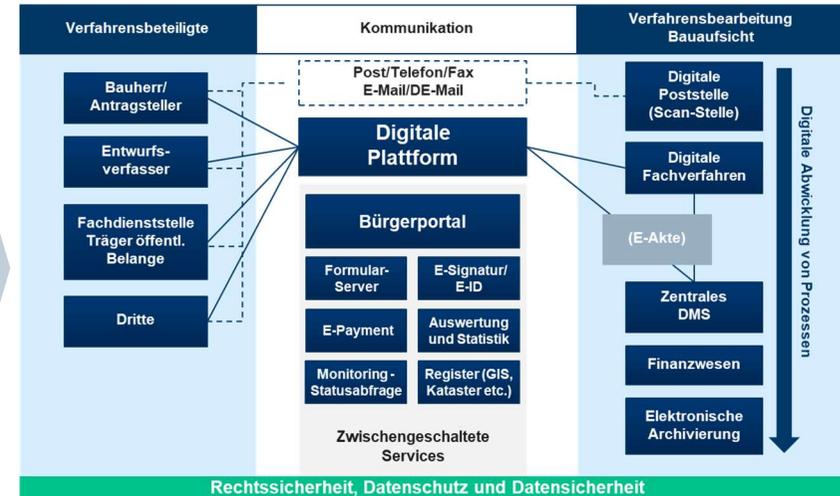
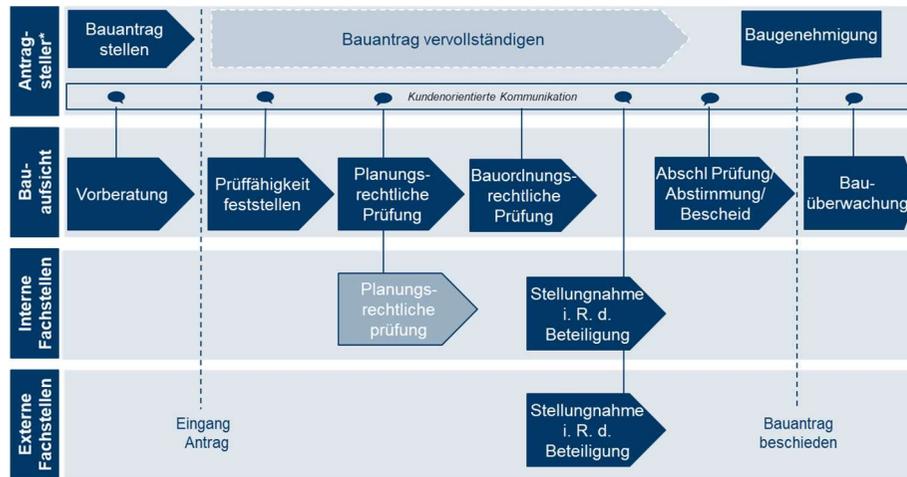
# In bundesweit ausgewählten Best-Practice-Kommunen wurden Entwicklungen und Projektstände erhoben

 <p>Metropolregion Rhein-Neckar</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Entwicklung eines länderübergreifenden virtuellen Bauamtes</li><li>▪ Universelle Bau-Plattform, die Austausch von Dokumenten zw. Verfahrensbeteiligten ermöglicht und elektronischen Zugang gemäß den Anforderungen des OZG sicherstellt</li></ul>
 <p>STADT ESSEN</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Entwicklung einer Bau-Plattform zur Entgegennahme elektr. Bauanträge und Bauvorlagen</li><li>▪ Digitale Abbildung des gesamten Verfahrens und Authentifizierung über Servicekonto.NRW</li></ul>
 <p>LAND BRANDENBURG</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Entwicklung eines einheitlichen virtuellen Bauamtes bei vollständiger Erfüllung des XBau 2.0 – Standards</li><li>▪ Authentifizierung mit gleichzeitiger Signatur (Bsp.: Bayern-ID)</li></ul>
 <p>Heidelberg</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Einsatz von eBauHD und Umstellung auf elektronische Kommunikation</li><li>▪ hohe Rate digitaler Anträge durch frühzeitige Einbindung der Entwurfsverfasser und Spitzenverbände</li></ul>
 <p>Hamburg</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Hamburg bietet bereits einen digitalen Zugang zum Baugenehmigungsverfahren</li><li>▪ Das Antragsportal wird derzeit neu ausgestaltet und nutzerfreundlicher aufgebaut und soll die rechtlichen Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) erfüllen</li></ul>

# In Gesprächen mit bundesweit ausgewählten IT-Anbietern und -Experten wurden technische Entwicklungen identifiziert

<b>cit GmbH</b>	<b>PROSOZ-Institut Herten GmbH</b>	<b>ITEBO GmbH</b>	<b>GekoS Bau+</b>
...entwickelt bereits für mehrere Kommunen und Länder Plattformen bzw. virtuelle Bauämter basierend auf XBau	... sieht die Bereitstellung von Plattformen durch die Kommunen als notwendige Entwicklung	...bietet mit Conject eine etablierte Portal- bzw. Plattform-Lösung an, die im Hinblick auf XBau weiterentwickelt werden soll	... setzt auf die Umsetzung von XBau und präferiert einheitliche Verfahren und ein gemeinsame Portallösung
<b>RegioIT GmbH</b>	<b>Planen-Bauen 4.0 GmbH</b>	<b>IT-Planungsrat</b>	<b>mpsINPRO</b>
... kooperiert mit ITEBO und ergänzt die Plattform um E-Government-Elemente, wie Schnittstellen zum Portal, HKR etc.	... erarbeitet eine Studie zum BIM-basierten Baugenehmigungsverfahren basierend auf einer XBau- und XPlanung-konformen Plattform	...entwickelt eine bundesweite Referenzstrategie zur Umsetzung der Anforderungen des OZG und präferiert eine Plattformlösung	Termin steht aus

# Aus Sollprozess und Zielarchitektur lassen sich für die Digitalisierung drei Handlungsfelder identifizieren



1. Digitale Kommunikation mit Antragstellern



2. Digitale Beteiligung von Behörden und Einbindung Dritter



3. Digitale Verfahrensbearbeitung in Kommunen

# Zu Feld 1 - digitale Kommunikation mit Antragstellern wurden 5 Bausteine identifiziert und zentrale Anforderungen abgeleitet



# Das digitalisierte und medienbruchfreie Verfahren ist sicher, nutzerfreundlich und effizient

Umsetzungsempfehlungen zur digitalen Kommunikation mit den Antragstellern



## Bereitstellung eines Online-Zugangs

- einheitliche Umsetzung des OZG (Zugang zum Verfahren über Website oder Bürgerportal)
- Einheitliche Verfahrensbeschreibung
- Anbindung des Serviceportal.NRW zur Unterstützung des Online-Zugangs



## Nutzung einer Plattform, unabhängig von der Frage der Trägerschaft

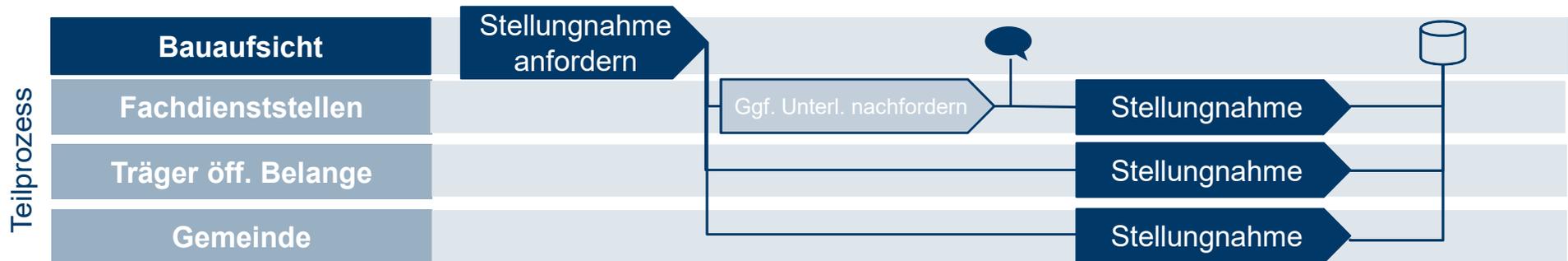
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Abgestimmtes Vorgehen zwischen Land und Kommunen
- Zentrale Anforderungen an eine Plattformlösung
- Förderung von Standards (XBau, Formulare, Gebührenordnung, Datenschutz und Datensicherheit)



## Gestaltung eines Referenzverfahrens für das digitale Baugenehmigungsverfahren

- Einheitliche digitale und analoge Verfahren zur Authentifizierung und Signatur
- Richtlinie zum einheitlichen digitalen Verfahren
- Schaffung des rechtlichen Rahmens

# Zu Feld 2 - Beteiligung von Behörden, TÖB und Dritter wurden 5 Bausteine identifiziert und zentrale Anforderungen abgeleitet



Bausteine	Elektronischer Dokumentenaustausch	Elektronische Kommunikation	Digitalisierter Prozess	Elektronische Stellungnahme	Schnittstellen zu Dritten
Anforderungen	Rechtskonformität	XÖV-Konformität	Beteiligungsfristen	Standards	Gerichte/Anwälte
	Datensicherheit	Flächendeckende Integration	Change	Behördensignatur	Statistik

# Eine einheitliche, digitale Beteiligung von Behörden und Dritten entlastet die Verwaltung und beschleunigt das Verfahren

*Umsetzungsempfehlungen zur Beteiligung von Behörden und Dritten*



## Nutzung einer Plattform zur Beteiligung

- Definition von Anforderungen an eine Plattform zur Beteiligung
- Umsetzung von Standards insbesondere bei der Anbindung an lokale Fachverfahren



## Gestaltung eines optimierten Verfahrens zur digitalen Beteiligung

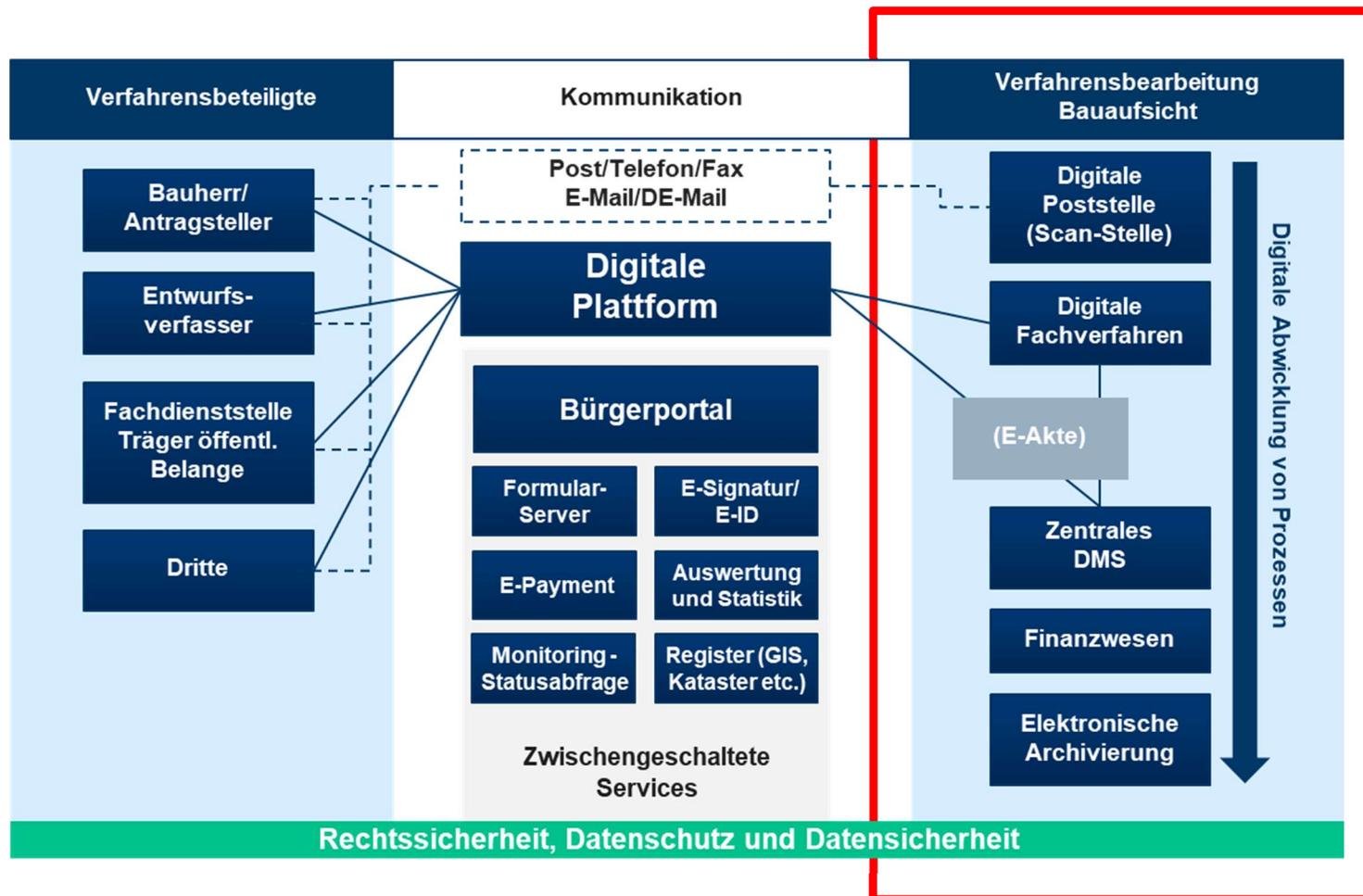
- Optimierung des Beteiligungsverfahrens
- Einheitliche „Form“ der Beteiligung
- Ausschöpfen von Potentialen der Digitalisierung
- OE bei der Umsetzung digitaler Prozesse



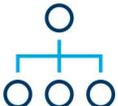
## Ausbau behördenübergreifender, digitaler Beteiligungsformen (möglichst konsensual)

- Richtlinie zum einheitlichen digitalen Verfahren
- Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit
- „Mitnehmen“ der zu beteiligenden Behörden und weiterer Beteiligter
- Schaffung von Anreizen

# Feld 3 - interne Verfahrensbearbeitung basiert auf den Bausteinen des E-Government und der digitalen Schriftgutverwaltung



# Angesichts unterschiedlicher Ausgangslagen und Entwicklungsständen sollte jede Kommune eine individuelle Digitalisierungsstrategie erarbeiten

	<b>Individuelle Digitalisierungsstrategie in jeder Kommune</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Dokumentenmanagement und Schriftgutverwaltung</li><li>▪ Elektronische Aktenführung</li><li>▪ Scan-Strategie</li><li>▪ Revisionssichere Langzeitspeicherung</li></ul>
	<b>Weiterentwicklung der vorhandenen Fachverfahren (Nutzungstiefe, Standards)</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Schrittweise Anbindung Portal/Plattform/Fachverfahren</li><li>▪ Schaffung einheitlicher Kommunikationsstandards</li></ul>
	<b>Erstellung eines E-Government-Leitfadens Baugenehmigungsverfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Aktenablage und –struktur</li><li>▪ Behördensignatur</li><li>▪ Förderung interkommunaler Zusammenarbeit</li></ul>
	<b>Erarbeitung eines Leitfadens zur Organisationsentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Konzept zur digitalen Bearbeitung von Bauanträgen</li><li>▪ Ausstattung der Arbeitsplätze</li><li>▪ Schulung und Qualifizierung</li></ul>

# Abschließend ist das weitere Vorgehen zu besprechen und abzustimmen



## Projektvorgehen

- Einarbeitung der **Rückmeldungen** aus den Workshops
- Ausarbeitung der **Umsetzungsempfehlungen**
- Benennung zentraler **Erfolgsfaktoren**



## Termine

- **Mitte Dezember**  
Workshop zur Validierung der **Umsetzungsempfehlungen**
- Vorlage des **Endberichts** im **Januar 2019**



# Agenda

1. Zusammenfassung zum aktuellen Projektstand

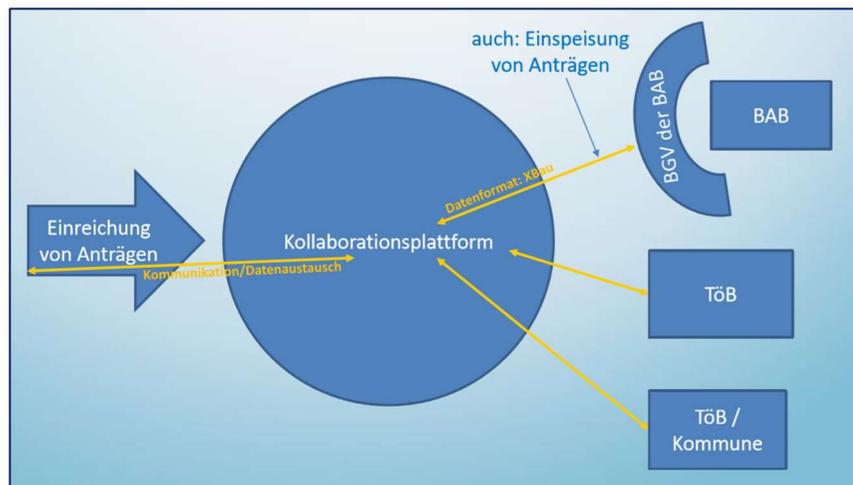
**2. Vorstellung bestehender Portal- und Plattformlösungen**

3. Vorstellung des XBau 2.0-Standards

4. Diskussion mit Kammern den Spitzenverbänden

5. Weiteres Vorgehen

# In der Metropolregion Rhein-Neckar entsteht ein virtuelles Bauamt für drei Länder zur freiwilligen Nutzung i. d. Kommunen



**Ziel:** Entwicklung einer Plattform zur vollständig digitalen Bearbeitung von Bauanträgen

**Status:** Anforderungen sind formuliert, Umsetzung wird beantragt

**Beteiligte Kommunen:** Länder BW, HE, RLP und Modellkommunen, z.B. Heidelberg

**Zugang und Authentifizierung:** Über lokale Servicekonten

**Standards:** Vollständige Abbildung XBau 2.0

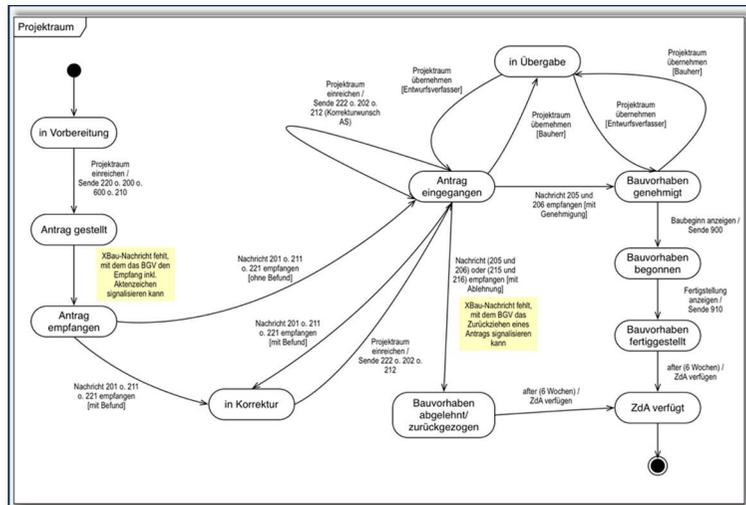
**Fachverfahren:** über XBau mit anderen Fachverfahren kompatibel

**Signatur:** Über sog. Mantelbogen-Verfahren mittels Authentifizierung bei Abgabe der Willenserklärung

**Behördenbeteiligung:**

Vollständig über die Plattform

# Die Stadt Essen entwickelt ein eigenes Portal basierend auf dem einheitlichen Standard XBau 2.0



**Auswahl des Antrags**

\* Pflichtfelder

Bezeichnung des Vorhabens: \*

Antrag für den Projektraum

Hier können Sie angeben, welchen Antrag der Projektraum zunächst beinhalten soll. Auch nach Eröffnung des Raumes können Sie noch Anträge hinzufügen.

Bitte beachten Sie: für einen Antrag auf Nachtrag ist ein bereits eröffneter Projektraum notwendig!

Welchen Antrag soll der Projektraum beinhalten? \*

Antragsart: \*

[Kontakt](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#) [Barrierefreiheit](#)

**Ziel:** Entwicklung Online-Plattform für elektronische Bauanträge sowie elektronische Vorbereitung der Anträge, Bearbeitung und Umsetzung nach XBau 2.0

**Status:** In Bearbeitung, Pilot-Projekt soll in 2019 getestet werden

**Beteiligte Kommunen:** Stadt Essen

**Zugang und Authentifizierung:** Über Servicekonto.NRW (nPA) oder persönlich

**Standards:** XBau 2.0

**Fachverfahren:** ProBauG (PROSOZ)

**Signatur:** Mittels Authentifizierung bei Abgabe der Willenserklärung

**Behördenbeteiligung:**

Vollständig über die Plattform

# Brandenburg entwickelt ein flächendeckendes virtuelles Bauamt für alle unteren Bauaufsichtsbehörden

Anmeldung - cit intelliForm

https://secure.service.brandenburg.de/intelliForm/admin/intelliForm-Spaces/vba-bb/...

Virtuelles Bauamt Brandenburg - die Bauplattform des Landes Brandenburg

LAND BRANDENBURG

Sie sind hier: Anmeldung

Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse und Ihr Kennwort an.

**Willkommen im virtuellen Bauamt des Landes Brandenburg**

Das virtuelle Bauamt ist das erste konkrete Projekt der Umsetzung einer allgemeinen Kommunikations- und Genehmigungsplattform. [Weitere Informationen...](#)

Für die Nutzung der Website sind folgende Browser Funktionen notwendig:

- Javascript, weitere Informationen zu [Javascript](#) und wie Sie Javascript [aktivieren](#) können.
- Session-Cookies, weitere Informationen zu [Cookies](#) und wie Sie [Cookies](#) zulassen können.
- Popup-Fenster, weitere Informationen zu [Popup-Fenster](#) und wie Sie [Popup-Fenster](#) [zulassen](#) können.

Anmeldung mit E-Mail-Adresse und Kennwort

Geben Sie bitte E-Mail-Adresse und Kennwort ein und klicken Sie auf *Anmelden*.

E-Mail-Adresse:

Kennwort:

Ihre persönlichen Angaben werden ab sofort verschlüsselt übertragen.

Registrieren

Neu hier? Klicken Sie auf *Jetzt registrieren*, um sich für die Nutzung des Virtuellen Bauamts zu registrieren.

Kennwort vergessen

Sie sind bereits registriert und haben Ihr Kennwort vergessen? Klicken Sie auf *Kennwort zurücksetzen*, um Ihr Kennwort zurückzusetzen.

**Ziel:** Entwicklung Online-Plattform für elektronische Bauanträge sowie elektronische Bearbeitung und Umsetzung nach XBau 2.0

**Status der Umsetzung:** In Bearbeitung, Portal soll 2019 online gehen

**Beteiligte Kommunen:** rd. zwanzig untere Bauaufsichtsämter in Brandenburg

**Zugang und Authentifizierung:** über ZIT-BB-Eigenentwicklung, später ServiceKonto BRB

**Standards:** Zunächst XBau 1.0, dann XBau 2.0

**Fachverfahren:** ProBauG (unterschiedl. Vers.)

**Signatur:** Über sog. Mantelbogen-Verfahren mittels Authentifizierung bei Abgabe der Willenserklärung

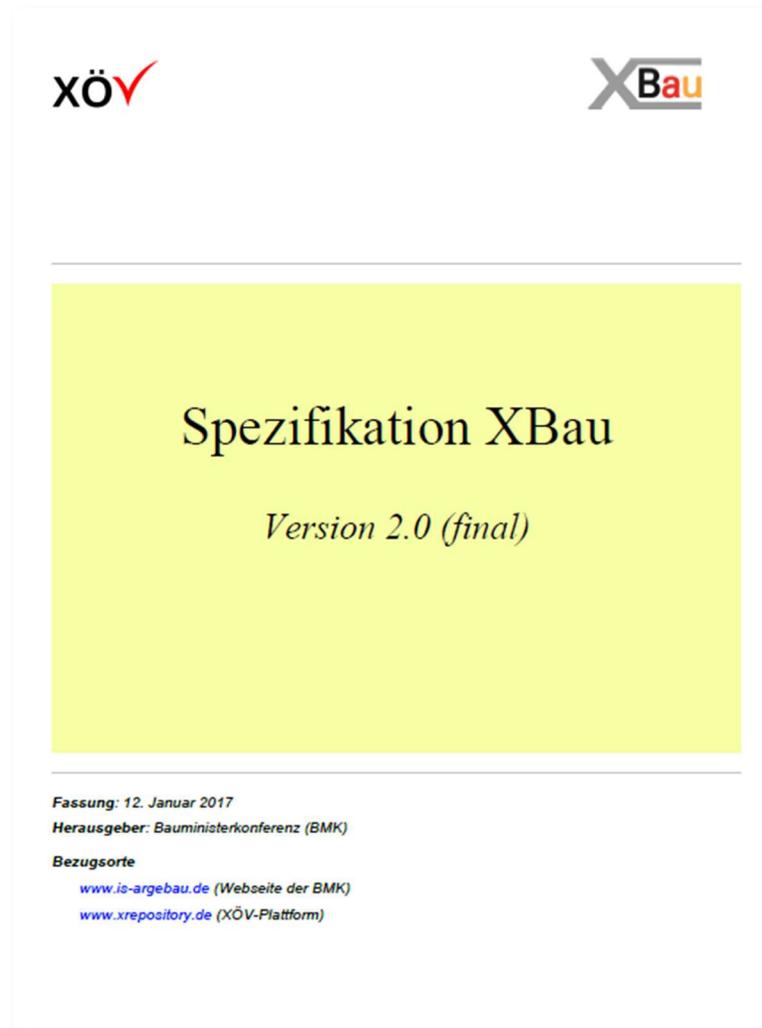
**Behördenbeteiligung:**

Vollständig über die Plattform

# Agenda

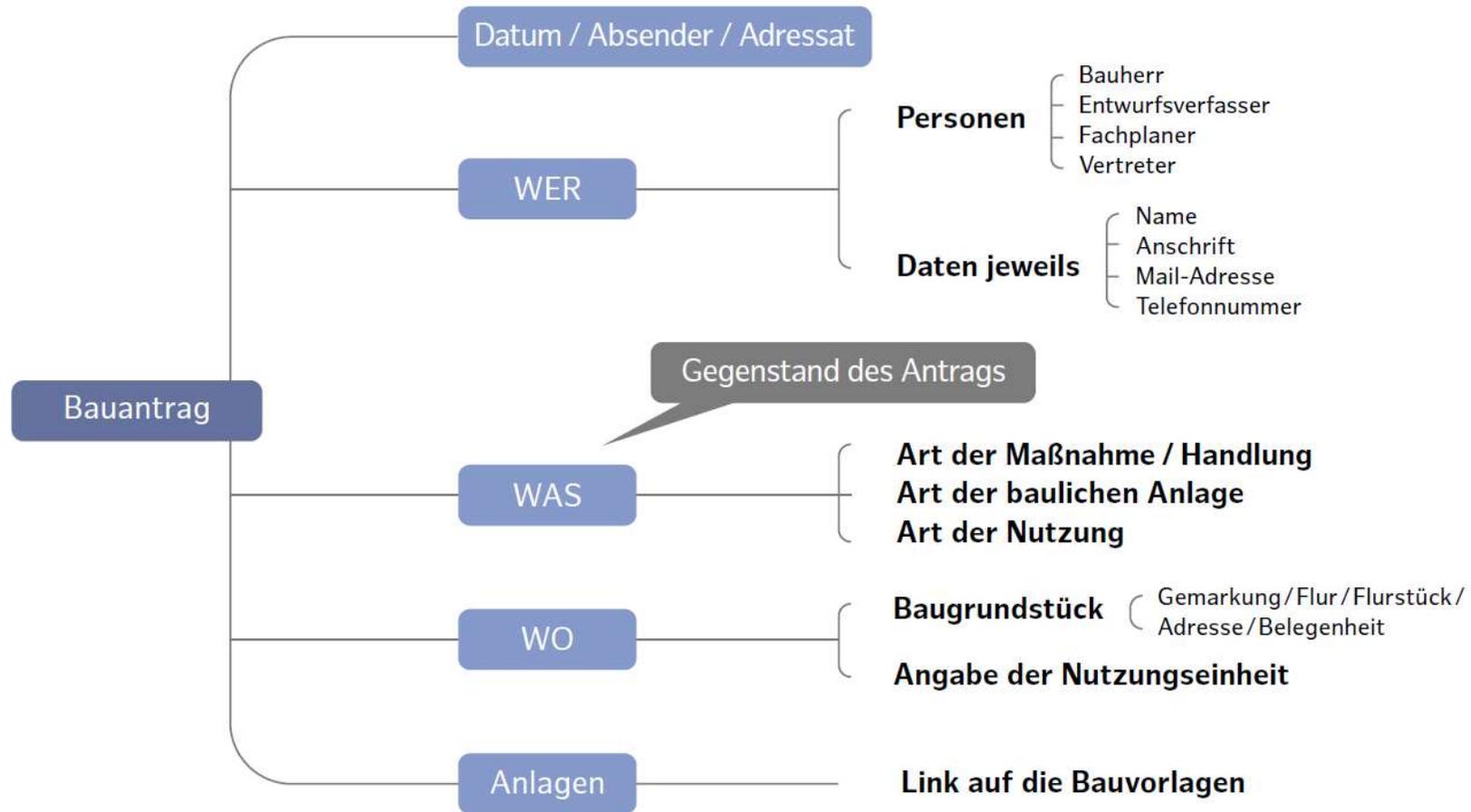
1. Zusammenfassung zum aktuellen Projektstand
2. Vorstellung bestehender Portal- und Plattformlösungen
- 3. Vorstellung des XBau 2.0-Standards**
4. Diskussion mit Kammern den Spitzenverbänden
5. Weiteres Vorgehen

# Der XBau-Standard dient dem Austausch von Daten und Nachrichten zwischen Anwendungen im Baugenehmigungsverfahren



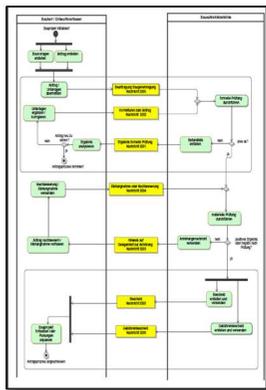
- Der Standard baut auf dem Baugenehmigungsverfahren auf, wie er in der Musterbauordnung (MBO) beschrieben ist.
- Der Standard greift alle in der MBO benannten Verfahrensschritte und Akteure auf.
- Alle Abläufe werden mit sog. Use-Case-Diagrammen visuell dargestellt und detailliert beschreiben.
- Der Standard definiert Begrifflichkeiten und Verfahrensbeteiligte entsprechen der MBO und stellt diese übersichtlich dar.
- Ein Datenmodell definiert alle Merkmale und Standard-Nachrichten für den Informationsaustausch unter dem Baugenehmigungsverfahren.
- Das Anhang-Format *ifc* fördert künftige Vorhaben im Sinne BIM-basierter Baugenehmigungsverfahren.

# Das Datenmodell beinhaltet alle standardisierbaren Angaben zum Bauvorhaben und -antrag



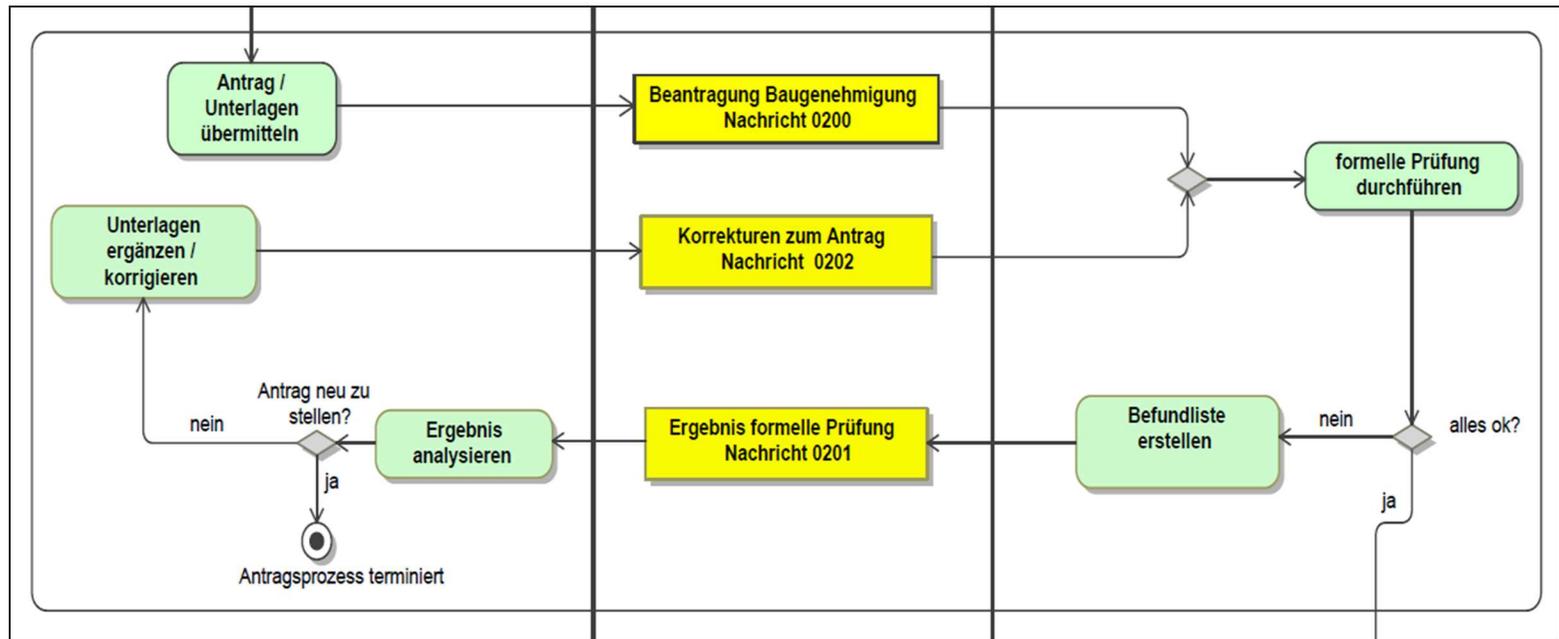
Quelle: Handreichung der Leitstelle XPlanung / XBau

# XBau definiert das Format der im Rahmen der Prozesse zu sendenden bzw. zu empfangenden Nachrichten



Quelle: Lösungen für den Bedarf von Austauschstandards im Bau- und Planungsbereich auf der Agenda des IT-Planungsrates

Dr.-Ing. Kai-Uwe Krause



# Der Standard wird von der Leitstelle XPlanung/XBau weiterentwickelt und ist in NRW verbindlich umzusetzen

## Entwicklung des Standards

- Betreuung durch XBau-Leitstelle
- Federführend erarbeitet durch die Stadt Hamburg
- Unter Beteiligung von Kammern/Verbänden und Fachverfahrensherstellern, (u.a. Prosoz und GekoS) und IT-Beratern, u.a. CIT
- Kontinuierliche Weiterentwicklung
- Dialog mit den Fachverfahrensherstellern zur Umsetzung
- Integration BIM geplant, aktiver Dialog
- Aktuelle Herausforderung ist die Weiterentwicklung zum FIM Standard

## Verbindlichkeit der Umsetzung

- Der IT-Planungsrat hat auf der 24. Sitzung am 5. Oktober 2017 die verbindliche Anwendung der Standards XBau und XPlanung für den Bedarf „Austauschstandards im Bau- und Planungsbereich“ beschlossen (Beschluss 2017/37).
- Das Land NRW hat sich in § 20 EGovG NRW zur Umsetzung von Standardisierungsbeschlüssen des IT-Planungsrates verpflichtet
- Der Beschluss wurde am Donnerstag, 8. Februar 2018 im Bundesanzeiger veröffentlicht (BAnz AT 08.02.2018 B5)
- Der Städte- und Gemeindebund NRW hat seine Mitglieder hierzu am 12. November 2018 informiert

# Agenda

1. Zusammenfassung zum aktuellen Projektstand
2. Vorstellung bestehender Portal- und Plattformlösungen
3. Vorstellung des XBau 2.0-Standards
- 4. Diskussion mit Kammern den Spitzenverbänden**
5. Weiteres Vorgehen

# Zusammenfassung der zentralen Anforderungen



**1. Digitale Kommunikation mit Antragstellern**



**2. Digitale Beteiligung von Behörden und Einbindung Dritter**



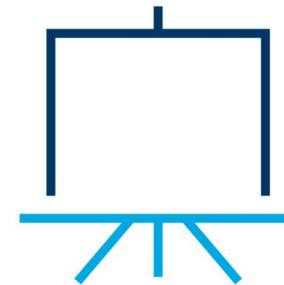
**3. Digitale Verfahrensbearbeitung in Kommunen**

# Diskussion der Anforderungen und Umsetzungsempfehlung aus Sicht der Kommunalen Spitzenverbände und Kammern

## Fragestellung

- Sind die Anforderungen – insbesondere an die Kommunen – aus Sicht der Spitzenverbände umsetzbar?
- Müssen weitere Anforderungen formuliert werden?

## Methode



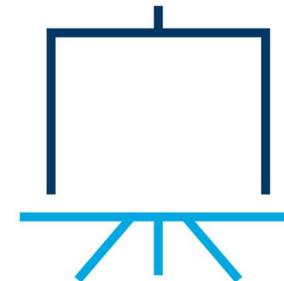
Diskussion in der Runde  
Ergebnisdokumentation und ggf.  
Visualisierung am Flipchart

# Diskussion der Anforderungen und Umsetzungsempfehlung aus Nutzerperspektive (Bauherren, Entwurfsverfasser etc.)

## Fragestellung

- Ist der dargestellte Soll-Prozess ein Zugewinn aus Sicht der Entwurfsverfasser?
- Sollten weitere Anforderungen erhoben werden?
- Wie könnte die Trägerschaft einer Plattform gestaltet sein – gibt es Erfahrungen?

## Methode



### **User Journey**

auf der Metaplanwand

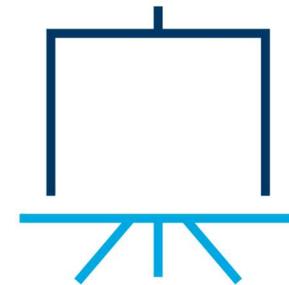
**Ergebnisdokumentation** und ggf.  
Visualisierung am Flipchart

# Diskussion der weiteren Zusammenarbeit bei der Umsetzung digitaler Verfahren

## Fragestellung

- Welche regelmäßigen Austauschformate braucht es und wer organisiert sie?
- Welchen Fokus hat der Austausch (z.B. Vereinheitlichung von Texten, Formaten und Formularen)?

## Methode



Diskussion in der Runde  
Ergebnisdokumentation und ggf.  
Visualisierung am Flipchart

# Agenda

1. Zusammenfassung zum aktuellen Projektstand
2. Vorstellung bestehender Portal- und Plattformlösungen
3. Vorstellung des XBau 2.0-Standards
4. Diskussion mit Kammern den Spitzenverbänden

## 5. Weiteres Vorgehen

# Abschließend ist das weitere Vorgehen zu besprechen und abzustimmen



## Projektvorgehen

- Einarbeitung der **Rückmeldungen** aus den Workshops
- Ausarbeitung der **Umsetzungsempfehlungen**
- Benennung zentraler **Erfolgsfaktoren**



## Termine

- **Mitte Dezember**  
Workshop zur Validierung der **Umsetzungsempfehlungen**
- Vorlage des **Endberichts** im **Januar 2019**



## Ihre Ansprechpartner



**DR. ALFRED REICHWEIN**  
Senior Manager

☎ +49 30 257679-156

☎ +49 162 26 01 620

✉ [alfred.reichwein@pd-g.de](mailto:alfred.reichwein@pd-g.de)



**BRIGITTE BOURSCHEIDT**  
Managerin

☎ +49 30 257679-176

☎ +49 30 257679-4176

✉ [brigitte.bourscheidt@pd-g.de](mailto:brigitte.bourscheidt@pd-g.de)



**PHILIPP GÄRTNER**  
Consultant

☎ +49 30 257679-205

☎ +49 30 257679-4205

✉ [philipp.gaertner@pd-g.de](mailto:philipp.gaertner@pd-g.de)



**HENDRIK VORWERK**  
Consultant

☎ +49 30 257679-353

☎ +49 30 257679-4361

✉ [hendrik.vorwerk@pd-g.de](mailto:hendrik.vorwerk@pd-g.de)